Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Redakteur **Bernhard Fehrecke** in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 102. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Samstag, 15. April 1905.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **34. Jahrgang**

Deutsches Reich.

Bocholt, 15. April.

„Rote" Zwistigkeiten in Düsseldorf.

Die Zwistigkeiten innerhalb der sozialdemokratischen Partei in Düsseldorf, die schon seit längerer Zeit die öffentliche Aufmerksamkeit in hohem Grade auf sich lenken, fanden eine weitere Beleuchtung vor dem dortigen Schöffengericht. Der langjährige sozialdemokratische Agitator Karl Windhoff, der im vergangenen Jahre aus der Partei ausgestoßen worden ist, hat seitdem eine Reihe von Flugblättern herausgegeben, die sich mit den dortigen sozialistischen Verhältnissen sowie mit den moralischen und sittlichen Qualifikationen der führenden Genossen befassen. Auf Grund dieser Veröffentlichuugen hat bereits im Februar eine Gerichtsverhandlung stattgefunden, in der sowohl Windhoff wie der Expedient des dortigen sozialdemokratischen Parteiorgans (Volkszeitung), Ernst Erbert, wegen Beleidigung zu je 15 M. Geldstrafe verurteilt worden sind. Jetzt standen einander wiederum Windhoff und der Druckereibesitzer Greven (als Drucker der Flugschriften), auf der anderen Seite der Oekonom des Gewerkschaftshauses, Ludwig Schmidt, sowie der Invalide Franz Eßkuchen und der Schlosser Paul Berten als Vorstandsmitglieder des sozialdemokratischen Vereins gegenüber. Windhoff wiederholte mündlich eine Reihe der schweren Beschuldigungen, die bereits in seinen Flugschriften enthalten sind. Wie er u. a. bekundete, sei seitens der führenden Genossen erst dann gegen ihn der Klageweg beschritten worden, nachdem der Berliner Parteivorstand zu einem solchen in energischer Weise aufgefordert habe. Als seinerzeit unter dem Vorsitze des Reichstagsabgeordneten Gerisch ein Schiedgericht zur Beilegung der Zerwürfnisse tagte, habe dieser angesichts der gegenseitigen Vorwürfe schließlich ausgerufen: „So kann es nicht mehr weiter gehen, wenn nicht einzelne Genossen ins Gefängnis kommen sollen!" Ueber eine im Gewerkschaftshause herrschende Korruption äußerte sich Windhoff dahin, daß der dortige „Freibierklub" in der ganzen Düsseldorfer Arbeiterschaft bekannt sei und die führenden Genossen wurden dahin charakterisiert, daß es keine Sozialdemokraten aus Ueberzeugung, sondern Geschäftssozialisten seien, denen es nur darum zu tun sei, in den Besitz eines einträglichen Parteipöstchens zu gelangen. Nach siebenstündiger Verhandlung erklärte das Schöffengericht sämtliche Angeklagte für schuldig und verurteilte Windhoff zu 45 Mk., Greven, Berten und Schmidt zu je 15 Mk., Eßkuchen zu 5 Mk. Geldstrafe. Bezüglich des Angeklagten Windhoff nahm das Gericht an, daß er seine Behauptung in gutem Glauben gemacht habe, daß ihm aber der Schutz des § 193 des Str.-G.-B. nicht zugebilligt werden könne, weil er in der Form zu weit gegangen sei.

§ **Berlin,** 14. April. Das Reichspostamt hat eine Verfügung erlassen, wonach Drucksachensendungen, bei deren Durchsicht wahrgenommen wird, daß der Inhalt außerdeutsche Lotterien betrifft, in Zukunft als unbestellbar behandelt werden sollen. Bisher waren solche Sendungen, obwohl das Spielen in ausländischen Lotterien in den deutschen Einzelstaaten verboten ist, anstandslos befördert worden.

§ **Weimar,** 14. April. In der Festvorstellung im Hoftheater bei der Schillerfeier am 9. Mai sind, wie die Tgl. R. meldet, etwa 100 deutsche Studenten als Gäste des Großherzogs eingeladen worden.

§ **Gotha,** 14. April. Zur Hoftheaterfrage ging die Antwort aus Taormina ein, daß Herzog Karl Eduard das Hoftheater in der traditionellen Form weiterführen werde.

Ausland.

Ungarn.

Respekt vor dem Gesetze!

Aus Pest wird berichtet:

Der Sohn des Ministerpräsidenten Grafen Tisza, der einem Festessen beiwohnte, geriet mit einem anderen Studenten in einen Wortwechsel, der zu einer Forderung führte. Es wurde ein Zweikampf auf Säbel vereinbart und ausgetragen. Graf Stefan Tiza jun. erhielt zwei Flachhiebe auf die Brust, worauf die Sekundanten den Kampf für beendet erklärten. Der Ministerpräsident begleitete seinen Sohn persönlich zum Duell.

In Ungarn ist der Zweikampf selbstverständlich gesetzlich verboten, und um so auffälliger muß es deshalb erscheinen, daß der Ministerpräsident, der als erster Beamter auch in erster Linie dem Gesetze seine Achtung erweisen sollte, bei seinem Sohne nicht nur den Zweikampf duldet, sondern denselben sogar durch seine Begleitung ostentativ billigt und gewissermaßen verherrlicht. Eine solche Mißachtung des Gesetzes von solcher Stelle muß das größte Aergernis erregen. Ungarische Zustände! O ja, es ist vieles faul im Staate Ungarn.

Belgien.

Der Ausschuß des internationalen Baumwollkongresses, der in Brüssel tagte, beschloß einstimmig, in der ersten Woche des Monats Juni den diesjährigen Kongreß in Manchester abzuhalten. Hier ist die Teilnahme von Vertretern Oesterreichs, Deutschlands, Englands, Frankreichs, Belgiens, Portugals, Spaniens und der Schweiz gesichert. Vertreter noch anderer Länder werden erwartet. Unter denen zur Erörterung stehenden Fragen befinden sich die Kultur von Baumwolle in den Kolonien der europäischen Staaten, die Bestimmungen, welche den Einkauf von Rohbaumwolle und den Transport nach Europa regeln, die Organisation der europäischen Interessenvereinigung und des metrischen Systems.

Der russisch-japanische Krieg.

Admiral Roschdjestwensky

scheint es vortrefflich zu verstehen, die beobachtende Welt über die Fahrtrichtung seiner Flotte im Unklaren zu halten. Da dieses Verschleiern der Bewegungen und Ziele begreiflicherweise auch im Seekriege zu den wichtigsten Aufgaben eines Befehlshabers gehört, hat ihm schon die glatte Lösung der schwierigen Aufgabe, mit eigenen Hilfsmitteln fast unbemerkt den Indischen Ozean zu kreuzen, in Marinekreisen die ersten Lobsprüche eingetragen. Die monatelange scheinbare Untätigkeit vor Madagaskar, die ihm soviel Spott eintrug, erinnert einigermaßen an das ähnlich glossierte monatelange Stilliegen Kitcheners im Sudan, wo schließlich nicht so sehr das Feldherrngenie, als die sorgfältig und insgeheim vorbereitete Maschinerie des Aufmarschs den Sieg errang. Heute ist es sehr wahrscheinlich, daß Reuters Korrespondent, der die Welt durch zwei Tage mit der Annahme einer Teilung des russischen Geschwaders mystifizierte, ebenso einer absichtlichen Irreführung von russischer Seite zum Opfer gefallen ist, wie die Holländer in Batavia, die das russische Geschwader bereits in ihren Hafen einlaufen sahen. Auch der russische „Deserteur", der jüngst bei Singapore über Bord fiel, erinnert lebhaft an den Griechen Sinon trojanischen Angedenkens, und auf dasselbe Blatt der Kriegslisten gehört wohl auch der nach dem „Eclair" in Libau gefangene „japanische Spion", in dessen Aufzeichnungen als nächstes Ziel der Russenflotte die — Boni-Bay auf Celebes figurieren soll. — — Es ist selbstverständlich, daß auch die Japaner gerade keine Stümper im Erfinden irreführender Meldungen sind, und deshalb wird man gerade den unter der Flagge neutraler Konsulats-Meldungen sehr glaubhaft auftauchenden Gerüchten, nach denen Admiral Togo den Hafen Kelung auf Formosa, nach anderen die Pescadoresinseln zur Operationsbasis gewählt habe, mit dem Mißtrauen aufnehmen müssen, welches solche Meldungen über Fragen von entscheidender Wichtigkeit verdienen. Geheimnis ist hier oft die Bürgschaft des Erfolges. So scheint Admiral Roschdjestwensky auch die ziemlich allgemein verbreitete Annahme, er werde Saigon anlaufen, um hier seine Kohlenvorräte zu ergänzen, hinfällig zu machen.

Provinzielle Nachrichten.

* **Rhede,** 13. April. Die hiesige Gemeinde beabsichtigt, demnächst eine Gasanstalt zu errichten, vorausgesetzt, daß dem Projekt in der Bürgerschaft das erforderliche Interesse entgegengebracht wird. Um den eventuellen Gasverbrauch ungefähr festzustellen, läßt man jetzt eine Liste zirkulieren. Das Zustandekommen des Unternehmens wäre im Interesse unseres Ortes sehr zur wünschen, nicht in letzter Linie auch im Hinblick auf die zur Zeit recht mangelhafte Beleuchtung der Straßen.

* **Velen,** 14. April. Der älteste Einwohner unserer Pfarrgemeinde ist z. Zt. der Landwirt Schücking in Nordvelen. Geboren im Jahre 1807 vollendet derselbe demnächst sein 98. Lebensjahr. Sonst noch rüstig, haben leider Gesicht und Gehör ihre Funktionen eingestellt.

Münster i. W., 14. April. Die Stadtverordneten bewilligten in ihrer gestrigen Sitzung den vom Magistrat geforderten Nachkredit für die medizinische Fakultät an der hiesigen Universität in Höhe von 40 000 Mk. Die Summe soll für die innere Einrichtung des physiologischen und anatomischen Instituts verwandt werden. Im vorigen Jahre wurden für diese beiden Institute 50 000 Mk. bewilligt. Auch die Provinz ist, wie Stadtverordneter Universitätsprofessor Geheimrat Lehmann in der Debatte hervorhob, bereit, Mittel für die medizinische Fakultät zur Verfügung zu stellen. Mit einem diesbezüglichen Antrag werde sich der nächste westfälische Provinziallandtag befassen. Für eine demnächst zu errichtende Volksbrausebadeanstalt stellten die Stadtverordneten 40 000 Mk. aus Sparkassenüberschüssen zur Verfügung. Der Reingewinn der städtischen Sparkasse beträgt für das letzte Rechnungsjahr 276 749 Mark.

* **Dortmund,** 14. April. Die Promenaden-Kommission der städtischen Verwaltung genehmigte das Projekt der Umwandlung desjenigen Teiles des Fredenbaumwaldes, der zwischen der verlängerten Schützenstraße und der Kirschenallee

---

Wenn ich mit Menschen- und mit Engelszungen redete . . .

Roman von Erich Friesen.

41 (Nachdruck verboten.)

3. Kapitel.

Frühlingseinzug in Rom.

Was birgt nicht allein das Wort „Rom" schon in sich! Welche Fülle von Empfindungen, Gedanken und Erinnerungen! Von dem Trümmerfeld des Forum Romanum und des Paladin, wo der Schutt von Jahrtausenden ruht und über die Ruinen des Kolosseum oder die geweihte Halle des Pantheon oder die hehren Kunstschätze des vatikanischen Museums . . . bis zum gigantischen Petersdom — diesen „zweiten Himmel in dem Himmel"!

Und nun erst — Frühlingseinzug in Rom! Wenn hellgoldigster Sonnenschein liegt auf all den Palästen und Türmen und Kuppeln, wenn farbentrunkener Blumenrausch die Sinne labt, wenn frohstes Lachen und Jubeln die südlich warme Luft durchhallt!

Die Römer sind Sonnenfanatiker. Ohne Sonne vermögen sie nicht zu existieren. Gleich den Blumen, welchen Licht und Wärme fehlt, lassen sie bei trübem Wetter die Köpfe hängen, bis das glänzende Tagesgestirn wieder in voller Pracht aufleuchtet. Dann leben auch sie wieder auf.

In einer der äußeren Straßen der „ewigen Stadt", unweit des Kolosseum und der „Via Appia", der antiken Gräberstraße, liegt ein einstöckiges, ziemlich unansehnliches Haus.

Der Bewohner desselben, Herr Bernardo Rosso, erfreut sich nicht gerade des besten Rufes. Man sagt, er habe früher einmal über Vermögen verfügt, es aber durch Spiel und andere „noble Passion" bald verloren. Auch habe er einmal eine Fremdenpension besessen, die er jedoch wegen allerhand Schwindeleien wieder aufgeben mußte. Jedenfalls weiß man nicht recht, wovon er lebt — ob von Wucher, Winkeladvokaterei oder irgend einem anderen lichtscheuen Gewerbe.

Gewiß ist, daß es in seinem Hause ziemlich ärmlich hergeht und daß man überaus verwundert war, als Bernardo Rosso eines Tages mit Mariette, der jüngeren seiner beiden Töchter und seiner bei ihm lebenden Nichte abreiste — wie man sagte, nach England.

Nach ein paar Wochen kehrte er zurück — mit seiner Tochter, aber ohne Nichte. Wo er das liebreizende Mädchen gelassen — darüber zerbrach man sich in der Nachbarschaft vergebens den Kopf.

Auf alle neugierigen Fragen erwiderte er stets kurz:

„Sie ist droben in England. Wurde dort krank. Wird schon wiederkommen. Nur abwarten!"

Und die Leute schüttelten die Köpfe, flüsterten untereinander und wunderten sich, was der unheimliche Mensch wieder ausgeheckt haben könnte!

Heute scheint dieser „Ehrenmann" sich in ganz besonders schechter Laune zu befinden. Unablässig tadelt er an seinen beiden Töchtern herum, die, in etwas salopper Hauskleidung, ihm am Frühstückstisch gegenübersitzen.

„Ninelle, wie häßlich Du wieder aussiehst in der alten verwaschenen grauen Bluse! Kannst Du Dich nicht ein bischen besser anziehen? . . . Marietta, der Kaffee ist wieder hundsmiserabel — die reine Tunke! Was ich mit Euch Mädels für ein Kreuz habe — hol's der Kuckuck!"

Die bleiche überschlanke Ninella, die in den vierundzwanzig Jahren ihres Lebens gerade genug gehört hat, wie häßlich sie ist, zuckt geringschätzig die Achseln, während Mariettas große schwarze Augen mit dem Ausdruck unverhohlener Angst den Vater anstarren.

Bernardo Rosso ist ohne Zweifel eine frappante Erscheinung. Fast könnte man ihn schön nennen, wenn der Blick der tiefliegenden schwarzen Augen nicht zu unstet, die Braunen etwas weniger buschig, der Zug um die festgeschlossenen schmalen Lippen nicht gar so hart, fast grausam, wären. Doch deutet die stark entwickelte Stirn, das mächtig hervorspringende Kinn und die leicht gebogene, echt römische Nase auf seltene Zähigkeit und Willenskraft.

Man sieht sofort, wäre diese außergewöhnliche Persönlichkeit in der Jugend auf den richtigen Weg geführt worden, sie wäre jetzt vielleicht bestimmt, durch die Kraft des Geistes und unbeugsame Energie über Tausende zu herrschen und Großes zu wirken. Gerät jedoch diese starre Natur auf Abwege — dann Gnade Gott den armen Opfern! . . . .

Ziemlich schweigsam wie gewöhnlich verläuft das Frühstück. Ein paar schüchterne Fragen seiner jüngeren Tochter Marietta schneidet Bernardo Rosso mit der ärgerlichen Bemerkung ab:

„Laß mich in Ruhe, Mädel! Hab' Kopfschmerzen."

Da wird plötzlich von draußen die Tür aufgerissen, und ein schlanker Knabe von etwa 14 Jahren stürmt herein, die Mütze auf dem schwarzen Krauskopf, einen Pack Schulbücher unter dem Arm, in der Hand ein paar Briefe.

„Da, Vater! Deine Post! . . . Ein Brief für Dolores ist auch dabei! . . . Ist die höchste Zeit für mich. Komme sowieso schon wieder zu spät zur Schule! Lebt wohl!"

Und schon ist der lebhafte Knabe wieder hinaus, die Tür laut hinter sich zukrachend.

Schweigend öffnet Bernardo Rosso seine Briefe. Schweigend faltet er sie wieder zusammen. Seine Laune bessert sich nicht . . . .

Da fällt sein Blick auf den noch uneröffneten Brief, der die Adresse seiner Nichte trägt.

„Was? Ein Geschäftsbrief?" knurrte er, das große Kuvert von allen Seiten betrachtend. „Hm, eigentümlich! Dolores erhielt doch sonst niemals Briefe!"

Ein unheimliches Licht zuckt in seinen tiefliegenden Augen auf. Unwillkürlich schließen sich seine knochigen Finger über dem Brief, als wollten sie ihn nicht wieder loslassen,

„Ninella! Marietta! Laßt mich mal ein paar Minuten allein! Hab' über was nachzudenken! Vorwärts!"

Eilfertig packt Marietta ihre Häkelarbeit zusammen und verschwindet sofort; man sieht, wie angenehm es ihr ist, aus dem Zimmer zu kommen. Ninella hingegen wirft einen raschen Blick auf die gespannten Züge des Vaters, wobei es spöttisch um ihre etwas herabgezogenen Mundwinkel zuckt; dann folgt sie schweigend ihrer Schwester.

Bernardo Rosso ist allein.

Vorsichtig betupft er das Kuvert mit Wasser, streicht ein paar Mal darüber hin und öffnet es dann langsam. Augenscheinlich ist ihm diese Prozedur nichts neues.

Während er die wenigen Zeilen überfliegt, verändert sich sein Gesichtsausdruck aufs merkwürdigste. Die buschigen Braunen schieben sich in die Höhe; die Augen funkeln; die schmalen Lippen verzieht ein fast diabolisches Grinsen . . . .

Zweimal — dreimal liest er den Brief.

Dann steckt er ihn in die Brusttasche seines nicht ganz sauberen Hausrockes. Sein Entschluß ist gefaßt.

„Mariette! Ninella!" ruft er mit gänzlich veränderter Stimme in den dunklen Gang hinein, in welchem seine beiden Töchter vor kurzem verschwunden waren. „Ihr könnt wiederkommen. Hier habt Ihr fünf Lire. Kauft Euch etwas dafür . . . oder geht ins Theater . . . oder macht eine Spazierfahrt auf den Monte Pincio! Ich verreise heute nachmittag auf ein paar Tage."

„Wohin, Papa?"

„Das geht Dich nichts an."

„Vielleicht hängt die Reise mit dem Brief an Dolores zusammen," wirft Ninella in gemacht gleichgültigem Tone hin, während ein rascher Blick unter den halbgesenkten Lidern hervor den Frühstückstisch streift, wo rorhin der Brief lag.

(Fortsetzung folgt.)

gelegen ist, in einen Volkspark. Dieser Waldteil ist 120 Morgen groß und soll außer neuen Reit-, Fahr- und Promenadenwegen einen acht Morgen großen Teich und einen acht Morgen großen Kinderspielplatz erhalten. Die Kosten sind mit 120 000 Mark berechnet.

* **Kanten,** 14. April. Laut Kant. Bote hat man auf einem Bohrturm an der Beek (Eyland) in einer Tiefe von 1050 Metern Kohlen gefunden. Die starken Salzschichten waren auch hier wie bei „Katjes Kull" vorhanden, wo aber die Kohlen noch tiefer lagen.

* **Herne,** 14. April. Der Fischerei-Verein Herne-Baukau ließ wiederum ein großes Quantum Aale in den Dortmund-Ems-Kanal einsetzen. Die Fische stammen aus Hamburg und haben den Transport gut überstanden. Der Verein hat nun für dieses Jahr seine Aufgabe erfüllt, nachdem er etwa 4000 Besatzfische ausgesetzt hat.

* **Wickrath,** 13. April. Gestern mittag ist in Spiersfelde beim Holzfällen der Zimmermeister Kremer verunglückt. Dem Mann stürzte ein schwerer Baumast auf den Kopf, sodaß der Schädel zertrümmert wurde. Nach einigen Stunden war der Verunglückte seinen Verletzungen erlegen.

* **Düsseldorf,** 14. April. Die Firma Boswau und Knauer erwarb von der Stadt Düsseldorf den Komplex zwischen der Königsalle und der Alleestraße, auf dem sich zur Zeit das alte Kgl. Gymnasium befindet, für 1½ Millionen Mark im Auftrage der Firma Rudolf Hertzog in Berlin, die dort ein großes Geschäftshaus errichten wird.

M.-Gladbach, 13. April. Der sechsjährige Junge eines Schriftsetzers wurde in einer Sandgrube, wo er spielte, verschüttet und erstickte. — In Wickrath wurde der Zimmermeister Kremers beim Holzfällen von einem Baumast erschlagen.

Landwirtschaftliches.

— **Für die 19. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft,** welche in den Tagen vom 29. Juni bis 4. Juli d. Js. in München stattfinden wird, liegen schon eine größere Anzahl von Preisstiftungen vor. So hat der Kaiser wieder eine Porzellanvase für die Hauptprüfung von Kraftwagen mit Spiritusbetrieb für Lastenbeförderung gestiftet. Auch der Prinzregent Luitpold von Bayern hat eine Ehrengabe und Prinz Ludwig von Bayern, der derzeitige Präsident der Gesellschaft, eine solche für graubraunes Gebirgsvieh gestiftet. Die Stadt München hat zur Erhöhung der Preisliste 20 000 Mk., das Königliche Staatsministerium des Innern 13 600 Mk. und Ehrenpreise, der landwirtschaftliche Kreisausschuß für die Oberpfalz und von Regensburg 2900 Mk., das Reichs-Marine-Amt 5000 Mk. zur Verfügung gestellt. Die letzte Preisstiftung des Reichs-Marine-Amts kommt ausschließlich in der Gruppe Dauerwagen zur Verteilung. Sodann haben der Verein zur Förderung der Pferdezucht in Bayern, der Deutsche Fischerei-Verein, der Verband der Landwirte zur Hebung der Schweinezucht in Minden-Ravensberg je einen Ehrenpreis und der Verein bayrischer Spiritus- und Branntwein-Produzenten 400 M., die Vereinigung der Züchter eines schweren Arbeitspferdes in Deutschland 300 M., die Hildesheimer Züchter-Vereinigung zur Zucht des hannoverbraunschweigischen schwarz-weißen Landschweines 350 M., und eine Ehrengabe, die Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen für Schweine 200 M. als Preise zur Verfügung gestellt. Schließlich kommen hierzu noch Stiftungen von Privatpersonen, welche besonderes Interesse an dem Gedeihen der Gesellschaft haben.

Städtische Nachrichten.

Bocholt, 15. April.

)!(**Schutz der Vogelwelt!** Mit dem beginnenden Frühling kehren auch nach und nach die Vögel aus dem warmen Frühling zu uns zurück. Schon bald nach deren Rückkehr beginnen sie ihren Nestbau. Leider sind ihre Nester bei uns vielen Gefahren ausgesetzt, auf welche wir nicht weiter eingehen wollen. Aber aus der „Anleitung zur Ausübung des Schutzes der heimischen Vogelwelt", die im Auftrage des Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten im vorigen Frühjahre veröffentlicht wurde, sei einiges hervorgehoben. Es heißt darin u. a.: Die heimische Vogelwelt ist nicht nur für die Land und und Forstwirtschaft sehr nützlich, sondern sie erhöht auch den Naturgenuß. Die Mehrzahl der Vögel sind sehr eifrige Bekämpfer vieler kulturschädlichen Tiere und deshalb im Haushalte der Natur unentbehrlich. Nach den neuesten Forschungen ist die auffallende Zunahme der Raupen- und sonstigen Insektenkalamitäten, abgesehen von anderen Ursachen, auch auf die Abnahme der nützlichen Vögel zurückzuführen. Der Rückgang der Vogelwelt ist, wie beobachtet, ein allgemeiner und deshalb sehr zu beklagen. Gesetzgeberische Maßnahmen allein vermögen ohne die Mithilfe der Bevölkerung dem weiteren Rückgange der Vögel nicht vorzubeugen. Wie dieser nicht das Werk eines einzelnen Menschen oder die Folge des Vorhandenseins nur eines ungünstigen Umstandes ist, so kann auch ihr Schutz und ihre Zunahme nur durch das tatkräftige Eingreifen der Gesamtheit gewährleistet werden. Ein jeder helfe deshalb an seinem Teile und schütze die Vögel! Die Erhaltung der Vögel wird hauptsächlich durch die sich ihnen bietenden Nistgelegenheit bedingt. Da ihnen diese durch die fortschreitende Kultur, besonders durch den heutigen intensiven Betrieb der Land- und Forstwirtschaft vielfach entzogen worden sind, so kommt es darauf an, Nistgelegenheiten, soweit sich dieses mit unseren sonstigen Interessen verträgt, wiederzuschaffen. Nächst dem Walde sind Brutkästen in allen Obstpflanzungen, allen Gärten und Alleen zu verwenden. Sicherlich läßt sich an jedem Hause ein Plätzchen für Brutkasten finden. Sehr viele Insektenfresser brüten im Gebüsch und in Hecken. Ihr Schutz und ihre Vermehrung kann ebenfalls wesentlich gefördert werden. Man vermeide, Wurzel- oder Reisighaufen, welche von vielen Vögeln gern als Brutplätze benutzt werden, während der Brutzeit aus dem Walde abzufahren. Man führe den Heckenschnitt nicht zur Brutzeit aus, sondern nur im Frühjahr und Herbst. Durch den sogenannten Johannisschnitt werden unzählige zweite Bruten zerstört, welche, da sie hauptsächlich Weibchen enthalten, für die Vermehrung vom größtem Werte sind. Vor allen Dingen säubere man die Brutgebiete von Haarraubzeug (Katzen, Marder usw.) durch Aufstellen von Katzenfallen. Jeder Sorge dafür, daß die bestehenden Gesetze und Verordnungen, welche der Erhaltung der heimischen Vogelwelt dienen sollen, beachtet und befolgt werden. Das gute Beispiel, welches man selbst giebt, wird dabei oft wirksamer sein, als zum Zwecke von Bestrafungen erfolgte Anzeigen.

Gerichtssaal.

* **Dresden,** 13. April. Der Sergeant Remy von der 5. Kompagnie des 4. Infanterie-Regiments in Bauzen hat den Soldaten Franke am Halse gewürgt, an den Schrank gestoßen und geohrfeigt, den Soldaten Hickel mit einem Brett auf den Kopf geschlagen und den Soldaten Fischer grob beschimpft. Der letztere brachte den Sergeanten zur Anzeige; Franke sagte vor Gericht aus, er habe die Anzeige nicht erstattet, da er befürchtete, es dann „bei der Kompagnie schlecht zu bekommen." Remy wurde zu 14 Tagen mittleren Arrests verurteilt.

Vermischtes.

— **Roosevelt als Freund deutscher „Gemütlichkeit".** Dem Präsidenten Roosevelt wurden kürzlich bei seinem Eintreffen in Louisville eine Adresse überreicht. Dann sangen ihm zu Ehren deutsche Gesangvereine das Lied „My old Kentucky home", wobei der Präsident entblößten Hauptes zuhörte. In einer Ansprache an die Sänger sagte Roosevelt: „Ich danke Ihnen, daß Sie gekommen sind, um hier zu singen. Es ist mir ein Bedürfnis, etwas auszusprechen, was mir durch Ihre Anwesenheit eingegeben wird. Wir Amerikaner sind ein Volk, das aus vielen verschiedenen Stämmen der alten Welt zusammengesetzt ist, von den ein jedes einen Anteil hat an der großen Bedeutung unseres nationalen Lebens. Der Teil unseres Volkes, der deutschen Ursprungs ist, hat nach verschiedenen Richtungen viel dazu beigetragen, nicht zum wenigsten zu der Fähigkeit, zu wissen, was der Frohsinn im Leben bedeutet. Es gibt im Deutschen ein Wort, von dem ich wünschte, daß es zu übersetzen möglich wäre. Da das aber nicht möglich ist, möchte ich wünschen, daß wir es in unserer Sprache aufnehmen könnten, wie es ist. Ich meine das Wort „Gemütlichkeit", das ein mächtiger und wertvoller Besitz ist. Doch ich hoffe, Sie werden als Sendboten in der Lage sein, uns zu lehren, was sie zu bedeuten hat und wie sie in allen Lebenslagen anzuwenden ist. Präsident Roosevelt hat während seines Aufenthalts als Student in Dresden Gelegenheit gehabt, deutsche „Gemütlichkeit" aus eigener Anschauung kennen und schätzen zu lernen.

— **Die russische „Kriegsentschädigung"** vergleicht die Wetsch. Poschta mit früheren Millionenausgaben des russischen Reiches, die an Günstlinge der russischen Herrscher wanderten. Das Blatt nimmt an, daß Japan etwa zwei Milliarden Rubel fordern würde, und behauptet mit bitterem Ernst, das sei eine Kleinigkeit für das Zarenreich. Während der 34jährigen Regierungszeit Katharina überstieg das Jahresbudget Rußlands von 15¼ Millionen Rubel lediglich durch die für die Würdenträger-Günstlinge aufgewendeten Summen auf 58½ Millionen Rubel. Potemkim erhielt 50 Millionen, andere Freunde Katharinas bekamen 20 Millionen Rubel; sie gab mehr an Geschenken aus als das Anderthalbfache der höchsten Einnahmen des Staates betrug. Dagegen würden die zwei Milliarden Kriegsentschädigung noch nicht einmal das gegenwärtige russische Jahresbudget überschreiten. „Dabei ist noch zu bedenken, daß ein Rubel für Favoritengeschenke dem Volke schwerer fiel, als zwei Rubel, die den Greueln des Krieges ein Ende machen", schließt das Blatt.

— **Fuhrherren als Tierschutzfreunde.** In Köln hat es der dortige Tierschutzverein erwirkt, daß in fast sämtlichen Stallungen Plakate aufgehängt sind, die folgenden Inhalt haben: „Auf Veranlassung des Kölner Tierschutzvereins erklären sich die unterzeichneten Pferdebesitzer, Fuhrunternehmer und Spediteure bereit: 1. Tierquälereien seitens ihrer Angestellten streng entgegenzutreten, dieselben zur Anzeige zu bringen und die Schuldigen im Wiederholungsfalle zu entlassen; 2. Angestellte, die sich durch liebevolle und verständige Behandlung der Tiere auszeichnen, dem Tierschutzverein zur Belohnung vorzuschlagen." Diese Plakate haben unseren vollen Beifall und man sollte in jeder Stadt solche Vereinbarung treffen. Nötig wäre es freilich, daß sich jeder Pferdebesitzer, Fuhrherr und Spediteur bei Anheftung der Plakate auch vornimmt, keine Tierquälereien selbst zu verursachen, was auch vorkommt, z. B. durch Ueberlastung, übermäßige Arbeitszeit, durch schlechte oder ungenügende Verpflegung, durch Benutzung gebrechlicher oder kranker Tiere, durch mangelhafte oder schädliche Beschirrung usw. Denn mitunter sind die Kutscher und Pferdewärter tierfreundlicher als ihre Herren und diese verlangen von ersteren das Unmögliche oder Grausame selber.

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

Osterstraße 23
Ladenlokal
mit **Wohnung** zum 1. Mai oder später **zu vermieten.**
Joseph Stockhorst.

Ladenlokal
nebst **Wohnung,** zu jedem Geschäft geeignet, sofort oder später zu vermieten.
Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Arbeiterwohnung
mit kleinem Garten ist unter der Hand zu verkaufen.
Näheres **Prinz Heinrichstr. 37.**

Wohnung
von 3—4 Zimmern, Keller und Bodenraum zum 1. Juni zu vermieten.
Römerstraße Nr. 10.

Eine elegante, herrschaftliche
Oberwohnung
(an der Schwartzstraße) steht sofort oder später zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Das Wohnhaus
Schanze 196
ist per sofort oder später ganz oder geteilt zu vermieten oder auch zu verkaufen. Näheres bei
Franz u. Theodor Wiethold.

2 freundl. Zimmer
(auf Wunsch möbliert) sofort **zu vermieten.**
Näheres in der Expedition d. Bl.

Herren-Anzüge
— hochfein im Tragen —
empfiehlt billigst
Joh. B. Fisser.

Magenleidenden
teile aus Dankbarkeit gerne unentgeltlich mit, wie ich 62jähriger von schweren Leiden befreit bin.
Bruns, Lehrer a. D.,
Hannover, Hartmannstraße **2.**

Der Auftrieb auf das Reeserbruch
findet statt am Donnerstag, dem 27. April 1905, nachmittags 2 Uhr. Das Weidegeld beträgt für Pferde mit Füllen 120 Mark, Pferde oder Fohlen 110 Mark, Kühe 72 Mark, 2jährige Rinder 60 Mark und Einwinter 42 Mark. Das Alter zwischen 1- und 2jährigen Rindern wird im August festgestellt. Bei Auftrift von Pferden ist ein Gesundheitsattest vorzulegen.
Rees, den 10. April 1905.
Der Bürgermeister: Sahler.

DER MODERNE OSTERHASE.
Der Osterhase fühlt modern.
Er weiss, was ganz besonders gern
Ein Jeder hat; drum kränkt er keinen,
Drum bringt er unsern lieben Kleinen
Die bunten Eier und — den Grossen
Die Cigaretten, die famosen:
„SALEM ALEIKUM!"

Keine Ausstattung, nur Qualität
lose: 3 bis 10 Pfg. per Stück.
Ueber 800 Arbeiter.

Empfehle
eine große Auswahl
Modellhüte,
sowie
Pariser und Wiener
Modellen nachgearbeitete
Damen- und Kinderhüte
in unübertroffener Auswahl.
Bocholt, A. Meyer, Ravardistr. Nr. 18.

Für Erstkommunikanten.

Mein schönster Tag. Belehrungen und Gebetbücher für die Jugend, besonders für Kommunikantenkinder. Von **Johann Evang. Hagen,** Pfarrer. I. Ausgabe. Mit 2 Stahlstichen. 640 Seiten. Format 71×114 mm. Gebunden in verschiedenen Einbänden zu Mk. 1,05 und höher.
Ein Buch, das den besten seiner Art zugerechnet werden darf. Der hochw. Verfasser kennt und versteht, wie wenige das Herz der aufwachsenden Jugend, und ihm ist es gleicherweise in hohem Maße gegeben, zu diesem Herzen zu reden.

Brot der Engel. Vollständiges Gebetbuch für Katholiken aller Stände, besonders für Erstkommunikanten. Von **P. Bonaventura Hammer,** O. S. F.
I. Ausgabe. Mit Chromotitel und 1 Stahlstich. 480 Seiten. Format 63×101 mm. Gebunden in verschiedenen Einbänden zu Mk. 1,— und höher.
II. Feine Ausgabe. Mit roter Einfassung, Chromotitel und Stahlstich. 480 Seiten. Format 71× 114 mm. Gebunden in Einbänden zu Mk. 1,00 und höher.
Ein außerordentlich reichhaltiges Andachtsbuch aus berufenster Feder. Dasselbe ist nicht nur als ein vortreffliches Geschenk für Erstkommunikanten verwendbar, sondern zugleich geeignet, als vollständiges Gebetbuch für die kirchliche und häusliche Andacht zu dienen.

Der schönste Tag des Lebens. Ein Erbauungsbüchlein für Erstkommunikanten. Von **P. Joh. Nep. Buchmann,** O. S. B. Siebente Auflage. Mit 1 Farbendruckbild und 27 Holzschnitten. 240 Seiten. Format 98×140 mm.
Gebunden in Leinwand, Schwarz- und Goldpressung Mk. 1,20.
Ist auch in französischer, italienischer, spanischer, portugiesischer und polnischer Sprache erschienen.
Ein gar herziges Büchlein, das sich zur Aufgabe gestellt, die Kinder auf die erste hl. Kommunion vorzubereiten. Es enthält in 33 Briefen eine ungemein schöne, sinnvolle Vorbereitung auf die hl. Kommunion.
Schweiz. katholische Frauenzeitung, Solothurn.
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen, sowie von der
Verlagsanstalt Benziger & Co., A.-G., Einsiedeln, Waldshut, Köln a. Rh.

Eine Waggonladung
von dem bekannten
billigen Ia. Porzellan
angekommen.
Bitte um Zuspruch. **Jos. Nientimp.**

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden
Errichtet 1831. **Hochbau. Tiefbau. Maschinenbau.** Direktor L. Haarmann
Winterhalbjahr. 2. Okt. Wintersemester. 30. Okt. Verpflegungsanst. Reifeprüfung.


Staats-Medaille


Gewerbe-Medaille



Sichere Hülfe für Bruchleidende.
Bruchband ohne Feder, gesetzlich geschützt. Tausende Anerkennungen.
Apparate für Rücken- und Beinverkrümmungen.
Leibbinden, Bandagen f. **Frauenleiden.**
Künstliche Glieder.
Artikel zur **Krankenpflege.**

H. Schievekamp der Aeltere, Wesel.
In **Bocholt** persönlich anwesend jeden Mittwoch von 10½ bis 11½ Uhr morgens im **Hôtel Gerbaulet.**
Habe in Bocholt keine Vertretung mehr.

KAISER-NATRON
(nach besonderem Verfahren hergestellt) leistet außerordentlich gute Dienste bei Magenkatarrh, Leibschneiden, hartnäckiger Verstopfung, bei Kopfschmerzen, Migräne, Schlaflosigkeit, Herzklopfen, Apetitlosigkeit, Verdauungsschwäche, beim reichlichen Genuß von Wein, Bier und Spirituosen.
Man verlange ausdrücklich **Kaiser-Natron** in Packungen von **10, 15, 25** und **50** Pfg.
Ueber 100 erprobte Rezepte gratis.
Zu haben in den meisten Geschäften.

Zu billigsten Preisen

empfehle:

Jacken u. Paletots in schwarz u. farbig,

Frauen-Kragen in Wolle und Seide.

Staubpaletots. Staubkragen.

Kleiderröcke. Blusen. Kostume.

Backfisch- und Kinderjacken, Regenkragen.

Moderne Stoffe für Blusen und Kleider.

Heinrich Mischell.

Bruchbänder
aller Art,
dauerhaft und bequem sitzend,
empfiehlt billigst
Jean Strick, Bocholt, Neustr. 8.

---

badenlokal

mit oder ohne **Wohnung** auf sofort oder später zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

PIANOS

modernen Stils, Flügel und Pianinos in vollkommener Ausführung, neu und gebraucht, sowie Harmoniums und Pianolas in reicher Auswahl empfiehlt

Rud. IBACH Sohn
Königl. Hof-Pianofortefabrikant
(Gold. Medaille und Staatspreis Düsseldorf 1902)
Barmen
Neuerweg 40
Berlin-Cöln-Düsseldorf-Hamburg
London.

Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses

IBACH.

Vaseline-Cold-Cream-Seife
v. Bergmann & Co., Berlin, v. Frkft. a. M., mildeste aller Seifen, besonders gegen **rauhe und spröde Haut**, sowie zum **Waschen u. Baden kleiner Kinder.** — Vorr. à Paket (3 Stück) 50 Pfg. bei
Apotheker **F. Arens,**
„ **W. Reygers.**

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit **gern** und **unentgeltlich** mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen- und Verdauungsbeschwerden** geholfen hat.
A. Hoeck, Lehrerin, **Sachsenhausen** b. Frankfurt a. M.

---

36 000 Pracht-Betten
wurden vers., ein Beweis, wie beliebt meine Betten sind. **Ober-, Unterbett und Kissen** mit weichen Bettf. 12,50. **Prachtv. Hotelbetten** 17,50. **Rote Ausstattungsbetten** 22,50. Nichtpass. zahle Betrag retour. Preisliste gratis.
A. Kirschberg, Leipzig 36.

Bruchbänder
aller Art,
dauerhaft und bequem sitzend,
empfiehlt billigst
Jean Strick, Bocholt, Neustr. 8.

Soeben eingetroffen:
Grosse Auswahl in Kommunion-Gebetbüchern, Rosenkränzen, Bildern etc.
Meine Preise sind die denkbar billigsten.
Namen wird auf Wunsch gratis eingedruckt.
Hermann Deckers,
Ecke Nobel- und Realschulstrasse.

Gratis

erhält jeder beim Einkauf von Mk. 18.—
eine Kiste Zigarren.

Riesige Auswahl. Billige Preise.

Herren-Anzüge von Mk. 9, 11, 14, 17 bis 38.
Burschen-Anzüge von Mk. 7, 9 bis 25.
Knaben-Anzüge und Hosen riesig billig.

Wwe. Sally Stern
Nordstrasse 22.

MAGGI's WÜRZE

sollte in keinem Haushalt fehlen. Stets vorrätig bei
C. Teuwsen, Neustrasse 17.

MEY's Stoffwäsche

aus der Fabrik der Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten

MEY & EDLICH, *Billig * praktisch, elegant,*
Diese Handelsmarke trägt jedes Stück.
LEIPZIG-PLAGWITZ. *von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden.*

Vorrätig in **Bocholt** bei: **J. & F. Biergans, Wwe. J. Valk,** Nobel- und Karolingerstr. (neuen Esch), **J. & A. Temming** und **Jos. Neyenhaus**; — in **Rhede** bei: **Jos. Gebbing.**

Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstenteils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich

echte Wäsche von Mey & Edlich.

Bauhandwerker-Zwangs-Innung.

Außerordentliche

Versammlung

am Montag, dem 17. April, 8½ Uhr, im Gesellenhause.

Tagesordnung: Antrag auf Zurücknahme der Anordnung wegen Errichtung der Zwangsinnung.

Diese Versammlung ist beschlußfähig.

Der Vorstand.

Heinrich Eising, Königstrasse 10.

Für Brautleute!

Heinrich Eising, Königstrasse 10.

Größtes Lager fertiger Betten
von anerkannt gut bewährter Qualität,
in allen Preislagen zu äußerst billigen Preisen.
Uebernahme ganzer
Braut-Ausstattungen
in tadelloser Ausführung.
Heinrich Eising, Königstrasse 10.
Größtes und ältestes Spezial-Geschäft für Aussteuerartikel am Platze.

Nordwall 1. Nordwall 1.

K. SCHWUNG
BOCHOLT
Kupferschmiede * Klempnerei * Installation
empfiehlt
Gas- und Acetylenkocher,
Gasöfen,
Badeöfen für Gas- u. Kohlenfeuerung,
Badewannen
(auch mit direkter Feuerung),
Armaturen für Bierleitungen,
sowie Schenksäulen.

Sämtliche Teile für Gas- u. Acetylenlicht, Degea-Auerglühkörper zu 35 Pfg. pr. Stück, **Closetts** mit und ohne Wasserspülung, **Ausführung von Privat-Wasserleitungen. Wasserpump-Motoren**, billigste und einfachste Wasserförderung, sowie alle Arten **Pumpen, Bohrbrunnen** und **Bauklempner-Arbeiten.**
NEUANLAGEN und REPARATUREN unter Garantie.
Carbid, sowie Reinigungsmasse und Brenner zu Fabrikpreisen.

Wasser-, Dampf- u. Gasleitung. Wasser-, Dampf- u. Gasleitung.

Nordwall 1. Nordwall 1.

Küchenschrank-Spitzen
in verschiedenen Dessins empfehlen **J. & A. Temming.**

Bruchbänder
aller Art,
dauerhaft und bequem sitzend,
empfiehlt billigst
Jean Strick, Bocholt, Neustr. 8.



Heinrich Eising
BOCHOLT Königstr. 10

Husten!

Wer daran leidet, gebrauche die alleinbewährten ustenstillenden und wohlschmeckenden
Kaiser's Brust-Caramellen
(Malz-Extrakt in fester Form).
2740 not. beglaub. Zeugn. beweisen den sichern Erfolg bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh** und **Verschleimung.**
Paket 25 Pfg.
Niederlagen in **Bocholt** bei **Herm. Eising** und **Geschw. Hoepfner,** Germania-Drogerie.
In **Rhede** bei **Th. Schüling.**

Eine Quetschmaschine
in der Nähe des Gutes Heidefeld stehen gelassen. Um Rückgabe gegen Belohnung wird gebeten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Bruchbänder
aller Art,
dauerhaft und bequem sitzend,
empfiehlt billigst
Jean Strick, Bocholt, Neustr. 8.

Meine Abteilung für

fertige Herren-Anzüge

ist ausserordentlich reichhaltig.

Solide Stoffe! **Beste Verarbeitung!**

Anzüge

aus den neuesten Stoffen, einfarbig und gemustert,
zu
27, 22, 19 50 Mk.
18, 15, 12
und
7 Mk.

Schwarze Kammgarn- und Cheviot-

Kommunion-Anzüge

24, 20, 18, 15, 12, 9, 7 bis 4 80 M.

Anzüge

in den modernsten Dessins, teils **auf Rosshaar gearbeitet,**
zu
45, 39, 35,
32, 30, 28
und
24 Mk.

Besonders vorteilhaft:

Knaben-Anzüge

praktische Schulanzüge, elegante Blusenanzüge, aparte Kieler und Marine-Façons **16, 14, 11, 9, 6 50, 4** bis **2 25 Mk.**

Damen-Konfektion.

Hervorragende Auswahl neuester Façons.

Jackets,

anschliessend und losse, aparte Neuheiten,
33, 25, 20,
18, 14, 10
bis
5 Mk.

Damen-Blusen.

Kragen

aus Kammgarn, Tüll und wetterfesten grauen Stoffen,
45, 36, 30,
23, 16, 12
bis
7 Mk.

Kostümröcke.

Staubmäntel,

lang und halblang,
zum Teil aus wasserdichten Stoffen,
26, 22, 19,
16, 14, 11
bis
7 75 Mk.

Kinder-Jackets

12, 9, 7, 5, 4 bis 2 50 Mk.

Kinder-Kleidchen

Mk. 11, 8, 6, 5, 4, 2 bis 55 Pfg.

Warenhaus A. WEYL.

Bergisch Märkische Bank

Elberfeld.

Aktien-Kapital: Mark 60 000 000. Reserven: Mark 17 500 000

Filialen:

Aachen, Barmen, Bocholt, Bonn, Crefeld, Düsseldorf, Duisburg, M.-Gladbach, Hagen, Köln, Paderborn, Remscheid, St. Johann-Saarbrücken, Trier und Warburg,

Depositenkasse zu **Stolberg** (Rheinland),

empfiehlt sich zur Vermittelung aller in das **Bankfach** einschlagenden Geschäfte:

Eröffnung laufender Rechnungen und provisionsfreier **Check-Conten.**

An- und Verkauf von **Wertpapieren** und **Devisen** zu kulanten Bedingungen.

Diskontierung guter Geschäftswechsel.

Ausschreibung von **Akkreditiven** auf alle grösseren Plätze.

Bereitwillige **Auskunfterteilung** über Wertpapiere.

Annahme von **Spareinlagen** zu **günstigen Zinssätzen** je nach Kündigung.

Hochfein parfümiert!

Jugendfrische verleiht Guthmann's **Cosmos-Seife**

Ist die beste Feinden Teint Stück 25 Pfg.

Dresden.

Zu haben in allen einschl. Geschäften.

Seifenpulver

Schneekönig

Bestes Waschmittel!

Fabrikant: Carl Gentner in Göppingen.

Gebrauchtes, sehr gut erhaltenes

Fahrrad

billig abzugeben.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Grosse Preisermässigung

auf

Gemüsekonserven.

Soweit Vorrat reicht, verkaufe ich:

Stangenspargel I, die 2 Pfd.-Dose 130, die 1 Pfd.-Dose 70 Pfg., früherer Preis 160/90 Pfg.

Junge Erbsen, die 2 Pfd.-Dose 48, die 1 Pfd.-Dose 32 Pfg., früherer Preis 60/40 Pfg.

I junge Wachsbohnen, die 2 Pfd.-Dose 48, die 1 Pfd.-Dose 32 Pfg., früherer Preis 60/40 Pfg.

Volle Füllung wird garantiert.

Wilh. Reygers-Riegermann.

Kneipp-Verein,



Bocholt.

Sonntag, den 16. April:

Monats-Versammlung

im Vereinslokale **(H. Gebbing).**

Wegen anderweitiger Benutzung des Saales kann die Versammlung erst um **8 Uhr** beginnen.

Freunde und Gönner der Kneippschen Heilmethode sind herzlich willkommen.

Der Vorstand.

---

50 000 schöne

Eichenpflanzen

billig abzugeben.

Haus Kortenhorn, Stenern,

Frenking, Verwalter.